



Wettbewerb 2025

# „Höfe für biologische Vielfalt“

Landwirtschaftliche Betriebe engagieren sich  
für die Natur

Von der Praxis für die Praxis

**Baden-Württemberg  
Regierungspräsidium  
Freiburg**

**Projektpartner:**

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e.V.  
Badischer Weinbauverband e.V.  
Biomusterregionen Baden-Württemberg  
Biosphärengebiet Schwarzwald  
Bund Badischer Landjugend e.V.  
Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg  
Landesnaturausschutzverband Baden-Württemberg e.V.  
Landesverband Badischer Imker e.V.  
Naturpark Südschwarzwald  
Schwarzwaldverein e.V.

Weitere Informationen finden Sie im Faltblatt unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/>

**Fragen zum Wettbewerb** beantworten Ihnen bei der Abteilung Umwelt und der Abteilung Landwirtschaft des Regierungspräsidiums Freiburg:

Lukas Rothfuß: 0761 208-4124,  
– Abteilung Umwelt, Referat Naturschutz und Landschaftspflege

Katharina Hügel: 0761 208-1332  
– Abteilung Landwirtschaft, Referat Pflanzliche und tierische Erzeugung

**Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis 30. April 2025 an:**

**E-Mail:** [Hoefewettbewerb@rpf.bwl.de](mailto:Hoefewettbewerb@rpf.bwl.de)

Mit der Konzeption, Durchführung und Organisation des Wettbewerbs hat das Regierungspräsidium Freiburg, Referat Naturschutz und Landschaftspflege das **Institut für Agrarökologie und Biodiversität** (ifab) beauftragt.

Institut für Agrarökologie und Biodiversität  
Dr. Rainer Oppermann, Dr. Sonja Pfister  
Böcklinstr. 27  
D-68163 Mannheim  
Tel. 0621 3288790  
[www.ifab-mannheim.de](http://www.ifab-mannheim.de)



Der Wettbewerb wird durch das Sonderprogramm des Landes Baden-Württembergs zur Stärkung der biologischen Vielfalt finanziert.

## Anhang - Bewerbungsbogen

### Bewerbung für den Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“

#### In den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach, Waldshut und Stadtkreis Freiburg

Mit dem Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ sollen vorbildliche Leistungen von Landwirten gewürdigt werden, die beispielhaft und zugleich umfassend Naturschutz in die Praxis ihres Betriebes einbinden. Bei der Bewertung für den Wettbewerb werden insbesondere folgende Bereiche berücksichtigt:

- ... Biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche
- ... Betriebliche naturschonende Bewirtschaftung
- ... Aktive Maßnahmen zur Landschaftsaufwertung
- ... Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit Naturschutzmaßnahmen (Darstellung des Natur-Engagements, z. B. für Kunden und Gäste)

Es werden sowohl Betriebe gesucht, die in mehreren Bereichen engagiert sind als auch Betriebe, die vorbildliche „Einzelleistungen“ in einem der genannten Bereiche zeigen.

Mitmachen können alle landwirtschaftlichen Betriebe aus den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut und aus dem Stadtkreis Freiburg, ausdrücklich auch diejenigen Betriebe, die bereits beim ersten Höfewettbewerb 2020 mitgemacht haben, da dieses Jahr neue Preisträger gekürt werden sollen. Die Preisträger des Höfewettbewerbs 2020 können sich für einen Sonderpreis bewerben, mit dem besondere weitere Bemühungen ausgezeichnet werden.

Die Leistungen der Preisträger sollen auf andere Betriebe übertragbar sein und können damit zur Verbreitung von Biodiversitäts-Maßnahmen in der Landwirtschaft beitragen. Der Wettbewerb dient auch dazu, über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Kulturlandschaft zu informieren.

Die nachfolgend abgefragten Angaben zu Ihrem Betrieb werden vertraulich behandelt und nicht weitergegeben. Auf Anforderung senden wir Ihnen Ihre Unterlagen gerne zurück. (Vermerken Sie dies bitte in Ihrem Schreiben.)

**Betrieb:**

**Name:**

**Vorname:**

**Straße:**

**Postleitzahl, Ort:**

**Telefon:**

**Telefax:**

**E-Mail:**

**Homepage:**

**Wodurch sind Sie auf den Wettbewerb aufmerksam geworden?**

Mit den beiliegenden Unterlagen bewerbe ich mich / bewerben wir uns für den Wettbewerb „Höfe für biologische Vielfalt“ [RP Freiburg]. Mit der Veröffentlichung von Bildern des Betriebes und der Personen des Betriebes erkläre ich mich einverstanden (die Bilder sind für die Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. Fotos auf der Preisverleihung oder der Jury-Begehung, für die Presse, die Webseiten der Beteiligten und die sozialen Medien gedacht).

**Ort, Datum:**

**Unterschrift:**

**Formblatt: Allgemeine Angaben zum Betrieb**

<b>Betriebsform:</b>	<input type="checkbox"/> Haupterwerb	<input type="checkbox"/> Nebenerwerb
<b>Wirtschaftsweise:</b>	<input type="checkbox"/> konventionell	<input type="checkbox"/> ökologisch
<b>Seit wann bewirtschaften Sie den Betrieb?</b> Seit		
<b>Arbeitskräfte:</b> z. B. Familienbetrieb mit 1,5 Vollzeit-AK		
<b>Höhenlage:</b>	m ü. M., ggf. Höhenlagen von	bis m ü.M.
<b>Bodenwertzahl:</b>	(als Durchschnitt, z. B. 40 oder Spanne angeben, z. B. 30 –60)	
<b>Betriebsgröße:</b> insgesamt	ha	
davon	ha Ackerland	ha Grünland
	ha Streuobst	ha Obstanlagen
	ha Waldflächen	ha sonstiges
<b>Anzahl der Schläge:</b>	(ein Schlag = eine zusammenhängende Bewirtschaftungsfläche)	
<b>Durchschnittlicher Viehbestand:</b> (Anzahl der erwachsenen Tiere / Muttertiere und Masttiere)		
Rinder,	davon	Milchvieh
Mastschweine		Muttersauen
Ziegen		Hühner
		Pferde
		Schafe
		Gänse, Enten u. Puten
sonstige:		
<b>Viehbestandsdichte gesamt:</b>	GVE/ha	
<b>Aufstellungsform(en) (z.B. Tieflaufstall):</b>		
<b>Weidetage:</b>	<b>Futteranteil:</b>	% aus dem eigenen Betrieb
		% Zukauf
<b>Düngewirtschaft (Stickstoff):</b>		
<input type="checkbox"/> Festmist	<input type="checkbox"/> Gülle	<input type="checkbox"/> Kompost
		<input type="checkbox"/> Mineralischer Stickstoffdünger
Durchschnittliche mineralische Stickstoffgaben:		
Acker:	kg Stickstoff / ha / Jahr	Grünland:
		kg Stickstoff / ha / Jahr

## Bewerbungsbogen

### 1. Biologische Vielfalt auf der Betriebsfläche

Als biologische Vielfalt wird die Vielfalt von Pflanzen und Tierarten, Lebensräumen, Landschaftselementen und -strukturen sowie die Vielfalt der angebauten Kulturen und Sorten und der Nutztierassen bezeichnet. Die Gesamtheit der biologischen Vielfalt der einzelnen Betriebe prägt unsere Kulturlandschaft und ist ein zentrales Element der Nachhaltigkeit unserer Landwirtschaft.

#### 1.1 Landschaftsstrukturen: Welche Lebensräume befinden sich auf Ihren Betriebsflächen?

**Häufigkeit: Landschaftselemente in der Fläche** (und unmittelbar angrenzend bis 3 m Abstand):

**Skala<sup>1)</sup>** *alle Landschaftselemente sind gemeint, unabhängig von der Agrarantragsdefinition*  
**a b c d e**

- Hecken, Gebüsche, Feldgehölze
- Markante Einzelbäume, Baumreihen
- Waldsäume
- Feldraine, Böschungen und Brachland
- Bäche, Gräben, Uferböschungen
- Hochstaudenfluren und Röhrichte
- Unbefestigte Erd- und Graswege
- Lesesteinhaufen
- Trockenmauern (z. B. Weinbergsmauern)
- 
- 
- 

<sup>1)</sup> Skala a-e bedeutet:

a = keine (0)

b = einzelne (1-5)

c = mäßig viele (5-20)

d = viele (20-50)

e = sehr viele (mehr als 50)

#### Geschätzter Gesamtanteil der Landschaftselemente in Bezug zur Betriebsfläche:

- 0 - 3 %       3 - 6 %       6 - 10 %       10 - 15 %       mehr als 15 %

#### 1.2 Vielfalt der Pflanzen- und Tierarten:

Welche besonderen Tier- und Pflanzenarten sind Ihnen auf Ihrem Betrieb bekannt? (z. B. Laubfroschkolonie, z. B. Steinkauz, z. B. Vorkommen der Orchidee Bienenragwurz)

#### 1.3 Vielfalt der Kulturarten und -sorten sowie der Nutztierassen:

Bauen Sie seltene, gefährdete Kulturarten und -sorten an (z. B. Streuobstsorten, Getreidearten wie Emmer und Einkorn)? In welchem Umfang (Arten / Sorten und Anbaufläche in ha)?

Halten Sie seltene, gefährdete Nutztierassen? (Rasse und Tierzahl)

**1.4 Artenvielfalt der Nutzflächen:** Wie schätzen Sie den Artenreichtum Ihrer Nutzflächen ein?

**Umfang artenreiches Grünland nach Ökoregelung 5 oder FAKT B3.2? ha**

**Umfang FFH-Mähwiesen und Biotopgrünland nach FAKT B4/B5? ha**

Mein Grünland ist ...

zu % sehr artenreich



zu % artenreich



zu % mäßig artenreich



zu % wenig artenreich



zu % artenarm



(100 % in der Summe)

Mein Ackerland ist ...

zu % sehr artenreich



zu % artenreich



zu % mäßig artenreich



zu % wenig artenreich



zu % artenarm



(100 % in der Summe)

Mein Rebland ist ...

zu % sehr artenreich



zu % artenreich



zu % mäßig artenreich



zu % wenig artenreich



zu % artenarm



(100 % in der Summe)

**Erläuterungen:**

**sehr artenreich:** sehr viele verschiedene Blumenarten in mittlerer bis hoher Dichte (z. B. Grünland: sehr kräuterreicher Bestand mit vielen Arten in mäßiger bis hoher Dichte; Rebland: Vorkommen seltener Rebwildkräuter)

**artenreich:** viele Blumenarten (z. B. Grünland: kräuterreicher Bestand mit mehreren / vielen Arten in geringer bis mäßiger Dichte, entspricht FAKT B3.2; Rebland: arten- und kräuterreiche mehrjährige Begrünung) – z.B.

**mäßig artenreich:** einige Blumenarten, mehr oder weniger regelmäßig vorkommend (z. B. Grünland: krautreicher Bestand, aber Hahnenfuß / Weißklee dominiert zeitweise; Rebland: blütenreiche ein- bis zweijährige Begrünung)

**wenig artenreich:** wenige Blumenarten, vereinzeltes Vorkommen (z. B. Grünland: grasdominierter Bestand, z. T. mit Löwenzahn, Hahnenfuß, Kerbel o. Ä.; Rebland: artenarme, grasreiche Dauerbegrünung oder Teilbegrünung, die gemulcht und eingefräst wird oder wenige vorkommende Wildkräuter in herbizidfreien Teilflächen)

**artenarm:** keine oder nur wenige Blumenarten vorkommend (z. B. Grünland: grasdominierter Bestand; Rebland: offener Boden durch Herbizideinsatz)

## 2. Betriebliche naturschonende Maßnahmen

Im Bereich des betrieblichen Managements tragen verschiedene Wirtschaftsweisen entscheidend zu einer besonders naturverträglichen Nutzung bei. Wenn bestimmte technische Möglichkeiten und spezielle Betriebspraktiken berücksichtigt werden, kann dies positive Wirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben.

### 2.1 Spezielle betriebliche Maßnahmen:

#### Maßnahmen im Grünland:

#### Umfang:

Mahd mit Messerbalken	% der Grünlandfläche / Jahr
Mahd ohne Mäh-Aufbereiter	% der Grünlandfläche / Jahr
Heuwirtschaft (Feldtrocknung)	% der Grünlandfläche / Jahr
Mahd von innen nach außen	% der Grünlandflächen
Randstreifen belassen beim 1. Schnitt	% der Grünlandfläche
Festmistwirtschaft	% der Grünlandfläche / Jahr

#### Maßnahmen im Acker- und Gemüsebau:

Überwinterung von Stoppelbrache <sup>1)</sup>	% der Ackerfläche / Jahr
Fruchtfolge	Anzahl der Kulturarten mit mehr als 10 % Fläche
Bodenschonende Technik (z. B. Leicht-Schlepper und -Geräte, Pferdeinsatz)	% der Fläche / Jahr; bitte Technik benennen:

Anlage von Ackerrandstreifen <sup>2)</sup>	% der Ackerparzellen / Jahr
--	-----------------------------

Anlage von Blühstreifen und Buntbrachen zur Nützlingsförderung etc.	ha jährlich
---	-------------

#### Maßnahmen im Wein- und Obstbau:

Artenreiche, mehrjährige Begrünung	% der Reb-/ Obstfläche / Jahr
Schutz von Reb-Wildkräutern	ha
Alternierender Schnitt der Reb- und Obstgassen	% der Reb-/ Obstfläche / Jahr
Einzelne Großbäume in / am Rand von Rebanlagen und Obstplantagen	(durchschnittliche Anzahl pro ha)

<sup>1)</sup> Stoppelbrachen, die erst im Frühjahr umgebrochen werden, dienen Vögeln und anderen Tieren im Winter als Nahrungsquelle

<sup>2)</sup> Ackerrandstreifen ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und mit reduzierter Stickstoffdüngung dienen der Artenvielfalt von Ackerwildkräutern und einem regen Artenaustausch

### 2.2 Naturschonende Bewirtschaftung von Flächen:

ha	%	Bewirtschaftung:
		der Grünlandflächen werden mit max. zwei Hauptnutzungen bewirtschaftet (Mahd oder Beweidung, ggf. zusätzliche Nachbeweidung im Herbst)
		der Ackerflächen ohne Herbizideinsatz
		Streuobstbestände

Wie wird der Aufwuchs von FFH-Wiesen genutzt?

Naturschonende und Vielfalt-fördernde Nutzungen: (z. B. Streuwiesenmahd und Verwendung des Mähgutes in Tieflaufställen)

### 3. Aktive Maßnahmen zur Landschaftsaufwertung

Haben Sie sich in den letzten Jahren mit dem Naturschutzthema auseinandergesetzt und aktiv Aufwertungsmaßnahmen auf Ihrem Betrieb durchgeführt? Bitte geben Sie jeweils den Umfang an (in ha, laufende Meter, Baumzahl o.ä.), sowie das Durchführungsjahr u. ggf. \* nähere Erläuterungen

Aktivitäten:	Umfang und Jahr:
Heckenpflanzungen	<input type="checkbox"/>
Baumpflanzungen (inkl. Streuobst)	<input type="checkbox"/>
Entbuschung von Flächen mit starker Verbrachung / Verbuschung *	<input type="checkbox"/>
Waldrandauflichtung	<input type="checkbox"/>
Biotoppflegemaßnahmen *	<input type="checkbox"/>
Erhaltende Pflege von Strukturelementen * (z. B. Verjüngen von Hecken)	<input type="checkbox"/>
Anlage oder Aufwertung von Feuchtflächen / Teichen	<input type="checkbox"/>
Anlage oder Aufwertung von Trockenmauern / Lesesteinwällen o.ä.	<input type="checkbox"/>
Schaffung von Nistmöglichkeiten für Bienen / Wildinsekten	<input type="checkbox"/>
Entwickelnde Pflege von Flächen * (z. B. Förderung von Arten durch Mahdregime)	<input type="checkbox"/>
Spezielle Artenschutzmaßnahmen *	<input type="checkbox"/>

\* Bitte geben Sie kurze Erläuterungen:

**Hofstelle:** Welche Strukturen befinden sich auf Ihren Hofflächen?

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Hofbaum                         | <input type="checkbox"/> Bauerngarten (Zier- und Nutzgarten im Hofbereich)     |
| <input type="checkbox"/> Nistmöglichkeiten für Schwalben | <input type="checkbox"/> Nistmöglichkeiten für Eulen / Fledermäuse             |
| <input type="checkbox"/> Bepflanzung um neue Gebäude     | <input type="checkbox"/> gering versiegelte Bereich der Hoffläche (z. B. Kies) |

Gibt es ein besonders charakteristisches Kulturlandschaftselement im Bereich Ihrer Hofstelle?

Beschreiben Sie kurz, z.B. aus der Sicht der ersten Eindrücke eines Besuchers, die landschaftliche Lage des Hofes, prägende Elemente des Hofumfeldes, Erlebnisse (z.B. besonderer Hofbaum, besondere Tierbeobachtungen)

**Pflanzenschutzmittelreduktion (PSM-Reduktion)**

(betrifft nur konventionell wirtschaftende Betriebe; freiwillige Angabe)

- Werden Prognosemodelle genutzt?  ja ; wenn ja, welche?:
- Wird die amtliche Beratung des Landwirtschaftsamtes genutzt?  ja ; wenn ja, welche (z.B. Warndiensthinweis, Sachkundefortbildungen, Infoveranstaltungen, Feldtage, Telef. Rückfragen o.ä.)?:
- Erfolgt Biologischer Pflanzenschutz?  ja ; wenn ja, welche Methoden?:
- Welche Maßnahmen zur PSM-Reduktion werden in welchem Umfang eingesetzt? (z.B. mechanische Unkrautbekämpfung, Abdriftmindernde Technik, Teilflächenbehandlung/Spot Spraying im Ackerbau) (bitte Näheres zu Art und Umfang angeben)

## **4. Selbstdarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit den Naturschutzmaßnahmen**

### **4.1 Art, Umfang und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit?**

Beschreiben Sie, ob und in welcher Weise Sie die Naturschutzmaßnahmen auf Ihrem Betrieb in der Öffentlichkeit bzw. Ihren Hofkunden, Gästen etc. darstellen! (Beispielsweise durch Faltblätter, Infotafeln, Führungen und sonstige Aktivitäten. Bitte legen Sie ggf. Ansichtsexemplare bei!)

### **4.2 Selbstdarstellung Ihres Betriebs**

**In welchen Bereichen sehen Sie den Schwerpunkt Ihrer Naturschutz- Leistungen? Beschreiben Sie kurz, in welchen Bereichen Sie Ihres Erachtens besonders aktiv für den Naturschutz wirtschaften und legen Sie zur Anschauung Fotos oder / und sonstige verfügbare Informationen bei, aus denen Ihr Engagement anschaulich hervorgeht.**

Es können einzelne Bereiche (z. B. besonders große Arten- oder Strukturvielfalt, Pflege von Biotopflächen, Vorkommen und Förderung besonderer Pflanzen- und Tierarten, etc.) hervorgehoben oder auch eine ganze Bandbreite möglicher Themen vorgestellt werden. Bitte legen Sie ggf. Fotos, Berichte oder Ähnliches bei.

Gibt es weitere Bereiche und Kriterien von Natur-Engagement in Ihrem Betrieb, die Sie in dem Bewerbungsbogen bislang nicht ausreichend darstellen konnten? Nutzen Sie den Raum hier oder weitere Anlagen, um Ihre Leistungen darzustellen.

